

FIGURATIONEN DES UNMITTELBAREN

Unmittelbarkeit war als Begriff lange aus den medientheoretischen Diskursen verbannt. Denn dass der Zugang des Menschen zu seiner Umwelt nur über mediale Vermittlung möglich sei, galt als eines der grundlegendsten Axiome der sich seit den 1960er Jahren ausdifferenzierenden Medienwissenschaft. Doch bei genauerem Hinsehen stellt sich heraus, dass gerade die intensiven Diskussionen um die digitalen Technologien von einer grundlegenden Ambivalenz geprägt sind: So streben beispielsweise Virtual und Augmented Reality-Technologien seit den 1960er und 1970er Jahren danach, dem Rezipienten ein möglichst intensives, realitätsähnliches und damit unmittelbares Erleben zu ermöglichen. Aktuelle Visionen gehen sogar noch weiter, wenn die Technologien völlig in der uns vertrauten Alltagswelt verschwinden, so dass wir vergessen, dass wir uns in hochtechnisierten Lebensräumen befinden und mit beständig (mehr oder weniger) intelligenten Maschinen interagieren. Auch diese Entwicklungen stehen unter dem Paradigma der Unmittelbarkeit, das sich nicht nur in der Technologiepraxis, sondern auch in den medientheoretischen Diskursen nachzeichnen lässt: Die Wiederentdeckung der affektiven Wirksamkeit der Medien gehört genauso dazu wie die Idee, durch den Einsatz digitaler Technologien wieder mehr direkte Interaktion zu ermöglichen.

Distanzlosigkeit, Emotionalität, Direktheit, Immersion sind somit Bestandteile von Figurationen des Unmittelbaren. Diese näher zu beleuchten ist umso relevanter, als sie nicht nur Intensität des Erlebens versprechen, sondern auch manipulatives Potential in sich bergen und möglicherweise antiaufklärerische Tendenzen der Gegenwart befördern.

In der Ringvorlesung werden somit Figurationen des Unmittelbaren aus verschiedenen disziplinären Perspektiven kritisch betrachtet: Dabei kommen nicht nur die Medienwissenschaften zu Wort, sondern auch die Philologien, die Philosophie, die Kulturwissenschaft genauso wie die Politologie und last but not least Kunst und Design.

Figurationen des Unmittelbaren

Ringvorlesung der
Professur für Medienästhetik
WS 2017/18

Dienstags, 18–20 Uhr c.t.
Universität Regensburg
Zentrales Hörsaalgebäude
H4



IMPRESSUM

Veranstalterin: Prof. Dr. Christiane Heibach

Gestaltung: Christine Fraunhofer M. A.

Titelbild: Jan Torpus: Affective Environments, © Hans-Peter Huser

Druck: Uhl-Media GmbH – umweltfreundliche Drucksachen

© Universität Regensburg | Lehrstuhl für Medienwissenschaft



Universität Regensburg

**FAKULTÄT FÜR SPRACH-, LITERATUR-
UND KULTURWISSENSCHAFTEN**

RINGVORLESUNG

Dienstags, 18–20 Uhr c.t.

Zentrales Hörsaalgebäude H 4

17.10.2017

Frank Hartmann (Bauhaus-Universität Weimar)

Jenseits der Medienmoderne: Interfaces

24.10.2017

Mădălina Diaconu (Universität Wien)

Das Wetter als Medium und Phänomen

7.11.2017

Herbert Schwaab (Universität Regensburg)

**It's (still) alive. Residuen der Unmittelbarkeit
in der Sitcom und im Reality TV**

14.11.2017

Stefan Rieger (Ruhr-Universität Bochum)

Anthrophilie. Der Medien neue Kleider

21.11.2017

Christoph Wagner (Universität Regensburg)

Konstruktionen der Unmittelbarkeit in der Kunst

28.11.2017

Natascha Adamowsky (Universität Siegen)

**Okkulte Medien – Spezialeffekte der
Unmittelbarkeit**

5.12.2017

Silke Roesler-Keilholz (Universität Regensburg)

**,net works'. Figurationen der Überwachung
zwischen Nähe und Distanz**

12.12.2017

Alexander Thumfart (Universität Erfurt)

**„Nahe am Menschen“:
Die politische Inszenierung von Unmittelbarkeit**

9.1.2018

Solveig Ottmann (Universität Regensburg)

**Sensing Sounds. ASMR und andere
(Un-)Mittelbarkeiten**

16.1.2018

Oliver Ruf (Hochschule Furtwangen)

**Unmittelbares Design.
Über „smarte“ Gestaltung**

23.1.2018

Michael Fleig (Universität Regensburg)

**Unmittelbarkeit zwischen analog und digital:
Zum Phänomen der Mediennostalgie in der
digitalen Ära**

30.1.2018

Anke Finger (University of Connecticut, Storrs)

**Unmittelbarkeit in der Avantgarde:
Vom Aufbrechen der Medien durch die Sinne**

6.2.2018

Christian Wolff (Universität Regensburg)

**Immersion, Natürlichkeit, Realismus:
Spielarten der Unmittelbarkeit in der Mensch-
Maschine-Interaktion**